

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 30 Din, halbjährig 15 — Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 6 Schill., halbjährig 3 Schill.
Amerika: 2 Dollar. — Deutsches Reich 4 Mark.

Kočevo,

Freitag, den 10. Jänner 1930.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und Berechnung bei Herrn Carl Erler in Kočevo



Freiwillige Feuerwehr in Kočevo.

Samstag den 18. Jänner 1930 um 8 Uhr
abends im Hotel Triest

Feuerwehr-Kränzchen.

Musik: Drandivision.



Des Königs Wort.

Wie andere Jahre, so brachte auch heuer zum Neujahr der Ministerpräsident namens der Regierung Seiner Majestät dem Könige Alexander die Glückwünsche dar. Dabei wies der Ministerpräsident besonders darauf hin, daß durch das königliche Manifest vom 6. Jänner des abgelaufenen Jahres und durch die Neueinteilung des Reiches der innere Friede wesentlich gestärkt worden sei und die Bevölkerung den Bestrebungen des Königs zur Hebung der Wohlfahrt volles Vertrauen entgegen bringe.

S. M. der König erwiderte darauf, indem er vor allem mit Freuden feststellte, daß das Volk, erfüllt von gesunder Beurteilung der Verhältnisse und tiefem nationalem Bewußtsein, das Manifest vom 6. Jänner mit Begeisterung aufnahm und die Idee der nationalen Einheit wie auch den Staat über alles erhob. Auch der Anlaß vom 3. Oktober ist nichts anderes als der Ausdruck seiner Bestrebungen und das Ziel seiner Arbeit. Das Königreich Jugoslawien, in seinen Banalgebieten organisiert, stellt die höchste Synthese der nationalen Vorzüge dar, die in innerer Harmonie die Entwicklung aller schönen Eigenschaften der südslawischen Rasse ermöglichen und nach außen die Macht der Einheit und die Festigkeit einer Nation vom selben Blute darstellen. In einem solchen Königreich Jugoslawien wird sich auch die Verwirklichung jener Institutionen, jener Staatsverwaltung und jener Staatseinrichtung erzielen lassen, die den allgemeinen Bedürfnissen des Volkes und den Staatsinteressen am besten entsprechen.

Der Monarch drückte sodann seine Zustimmung zur Tätigkeit der Regierung aus, sowie die Erwartung, daß auch in der kommenden Arbeitsperiode die Regierung, der er volles Vertrauen schenke, die Anwendung der neuen vereinfachten Gesetzgebung fortsetzen und jene Ergebnisse erzielen werde, die das Volk und jeder aufrichtige Freund des Staates erwartet. Bei dieser Tätigkeit müsse die Regierung auch ferner nur die Interessen des Volkes und des Staates vor Augen haben und alles tun, daß auch die untergebenen Organe in der Staatsverwaltung nur

die volle Gesetzmäßigkeit, die Berechtigung und die absolute Gleichheit gegenüber allen und jedem einzelnen vor Augen haben. Besonders die Volkswirtschaft erwartet von der Regierung im kommenden Jahre die größte Tätigkeit. Das Wirtschaftsleben des Königreiches muß so weit gefördert werden, daß es nicht mehr notwendig sein wird, daß die besten Kräfte des Volkes Erwerb und Brot außerhalb der Grenzen des weiten Vaterlandes suchen müssen. Den Reichtum des gottgesegneten Landes müssen wir entwickeln, und zwar durch gut organisierte Tätigkeit. Auf diese Weise wird das Königreich auch in der internationalen Gemeinschaft weitere verdiente Anerkennung finden. Auch darf von unserer Seite nichts unterlassen werden, um im Vereine mit unseren Verbündeten und Freunden für den internationalen Frieden zu arbeiten. Die Friedenspolitik und die geschaffene internationale Ordnung sind die Grundlage der Außenpolitik des Königreiches.

Schließlich dankte S. M. der König für die Neujahrsglückwünsche, die er der Regierung und dem ganzen südslawischen Volke mit dem Wunsche erwiderte, Gott möge im kommenden Jahre dem Volke alles Gute, Glück und Wohlstand beschicken.

Gottscheer 600-Jahrfeier.

Den Gottscheer Gemeinden zur gefälligen Beachtung! Wie hoch die Beiträge der einzelnen Gemeinden zu den Kosten der Siedlungsfeier sein müßten, hat man schon mehrmals angefragt. Darauf antworten wir, daß 200 bis 300 Dinar auch die kleinste unserer Gemeinden wird aufbringen können; die übrigen aber sollten nicht unter 500 Dinar bleiben. Ist ja die geplante Veranstaltung im Interesse des ganzen Ländchens gelegen und es kommt darauf an, daß wir all unsere Volksgenossen von nah und ferne, die damals uns zu besuchen gedenken, möglichst zufriedenstellen und ihnen den Besuch lohnend machen.

Spenden liefen ein: Herr Alois Kraker, Großkaufmann in Ptuj, 3000 Din, Herr Franz Ranzinger, Direktor der Zucker-Union-Gesellschaft in Selje, 1000 Din, Spar- und Darlehenskassenverein in Stara cerkev 600 Din, Deutscher Kulturbund in Novisad 100 Din, Herr Josef Schleimer in Ljubljana 80 Din, Herr Alois Handler in Novomesto und Herr Walter Samide in Ljubljana je 10 Din. Durch die freundliche Vermittlung der Frau Maria Bavlak aus Kočevo spendeten in St. Pölten: Steinfeld & Co und ungenannt je 100 S, die Herren Forstrat Karl Biermann, Heinrich Hoffholzer und Alois Bavlak je 20 S, Josef Elmer 10 S, Hans Michitsch 5 S, ungenannt 100 Din und Frau M. Bavlak selbst 22 Din. Herzlichsten Dank!

Blätterstimmen. Mit großer Befriedigung müssen wir feststellen, daß viele österreichische und reichsdeutsche Blätter ausführliche Berichte über die 600-Jahrfeier veröffentlichen. So z. B. die „Münchener Neuesten Nachrichten“, die deutsch-böhmische „Tatrapresse“ u. a. m. Von der Tatra-

presse wurde uns sogar die Entsendung eines eigenen Berichterstatters angekündigt. Wir bitten alle lieben Freunde und Landsleute, uns von allen Veröffentlichungen über die 600-Jahrfeier und über unser Ländchen in der ausländischen Presse Belegeemplare einzusenden, die gesammelt und dann dem Heimatmuseum einverleibt werden.

Das Amt des Lehrers und seine Weltanschauung.

Ein neues Schulgesetz regelt nunmehr unser Volksschulwesen. Es dürfte da nicht ohne Nutzen sein, mitzuteilen, was über das Wirken des Lehrers der selige Schulrat Obergföll gedacht hat. Einem diesbezüglichen Artikel aus seinem Nachlasse entnehmen wir:

Gelegentlich des Katholikentages in Augsburg (August 1910) haben auch die katholischen Lehrer eine glänzende Versammlung abgehalten. Professor Dr. Spahn (Straßburg) sprach über das Amt des Lehrers und seine Weltanschauung. Vom historisch-philosophischen Standpunkte aus entwickelte der Redner zunächst die jetzigen Verhältnisse im Lehrerstand des Deutschen Reiches. Eine soziale Bewegung hat den Lehrerstand erfasst. Mit der Schule hat sich das Niveau des Lehrerstandes gehoben. Das ungestüme Vorwärtstreiben hat aber auch starke Übertreibungen des Zieles der Lehrerbewegung mit sich gebracht, vor allem das Phantom der Selbstherrlichkeit der Schule, was wieder nicht ohne Rückwirkung auf die Weltanschauung bleiben konnte. Indem die Lehrer die Schule der Kirche und dem Staate neben dem Elternhause überordnen wollten, kam man bald dazu, die geistliche wie die kirchliche Autorität ganz abzuschütteln und weiter, die Schule von der Religion überhaupt loszulösen. Nach dieser Entwicklung mußte natürlich bei den Lehrern die Harmonie zwischen dem Denken und der praktischen Ausübung der Schultätigkeit schwinden. Selbstverständlich sind es nur wenige, die diese Entwicklung bis zu den letzten Folgerungen mitgemacht haben. Tausende wollen, wenn sie auch an der Standesbewegung innigen Anteil nehmen, von den letzten Konsequenzen nichts wissen, andere Tausende halten sich in der Mitte. Alle diese gehören aber doch mit in die Entwicklungskette und die Erfahrung zeigt, daß, wenn die Verbindung besteht, der einzelne die volle Gewalt über sich verliert und sich zu Konsequenzen mit fortreißen läßt, die er eigentlich nicht ziehen wollte.

Natürlich ist inzwischen ein Gegendruck wirksam geworden und in der Erkenntnis, daß jene Umsturzbestrebungen die ganze Welt umfassen, hat man auch den Gegendruck in einem die ganze Welt umfassenden Verbände organisiert (Weltbund katholischer Lehrer). Die hier zu leistende Arbeit kann ohne alle Leidenschaftlichkeit geschehen. Die Ansicht, daß die Schule jemals eine autoritative soziale Gewalt werden könne, beruht auf einer Ueberschätzung der zivilisatorischen Leistungsfähigkeit der individuellen Bildung. Diese Bildung ist ein großes Gut; aber daß sie allein oder haupt-

Landsleute in Amerika!

Treffet heute schon Vorsorge für den Besuch der
Gottscheer 600-Jahrfeier vom 1. bis 4. August 1930.

fächlich den Menschen zu adeln vermöge, ist einer von den Fortkümern des 19. und 20. Jahrhunderts, von denen die moderne Gesellschaft sich durchaus befreien muß, wenn sie nicht dem Untergang der Zivilisation zuweilen will. Nur in Verbindung mit der Religion und der Zucht des Wissens, in Verbindung mit einer lebendigen, durch die Familien vermittelten Tradition und der festen staatlichen Ordnung führt die Ausbildung der individuellen Fähigkeiten zum Fortschritt der Kultur.

Die Bildung kann weder an die Stelle der Religion, noch an die der staatlichen Ordnung gesetzt werden; darum kann auch die Schule die volle Selbstständigkeit und die Überordnung über die Familie nicht beanspruchen. Die Lehrerschaft kann nicht der Herr der Schule werden; sie darf Zweck und Ziel nicht willkürlich festsetzen; sie hat nur ein Amt zu versehen innerhalb der Gesellschaft, eine Aufgabe, der sie sich in Verständigung mit den die Gesellschaft leitenden Kräften unterziehen muß. Wenn es zwischen diesen zu Konflikten kommt und die Lehrerschaft selbständig wirken will, kann daraus nicht gefolgert werden, daß auf die Dauer vor Konflikten nur die völlige Befreiung von der Kirche helfen könne.

Schon heute regt sich in weiten Lehrerkreisen wieder das Bedürfnis, mit den Eltern zusammenzuarbeiten. Dabei muß auch der Kirche der ihr gebührende Einfluß eingeräumt werden. — Die Schule ist nur ein helfendes Glied bei der Erziehungsarbeit, wenn auch ein unentbehrliches. Das erniedrigt aber den Lehrer nicht. Seine Aufgabe ist so herrlich, daß sie ihn durchaus befriedigen kann, wenn er seine Arbeit nur als christliche Tugend übt und nach seiner ganzen Überzeugung ein Christ ist. Ist erst die Harmonie wieder hergestellt, dann wird es der Lehrer nicht mehr als „unerträgliche Zumutung“ empfinden, daß das Volksschulwesen konfessionell organisiert ist und daß die Geistlichen eine gewisse Aufsicht über den Unterricht der Schule ausüben. Dies wird der Lehrer dann nur noch empfinden als die selbstverständliche Konsequenz des Verhältnisses, in dem sich die Schule zur Kirche befinden muß.

Ein dem Christentum feindlicher Geist ist ein der friedlichen Wiederverständigung hinderlicher Umstand. Wenn die gläubigen Lehrer aber zusammenhalten und Hand in Hand mit der Gesamtheit an der Hebung des Standes und der Schule arbeiten, dann wird es ihnen sicher doch gelingen, allmählich überall Verständnis zu finden für die einzig richtige Regelung des Verhältnisses der Schule zu Staat, Kirche und Eltern. Das Christentum verdankt den treuen katholischen Lehrern schon überaus viel und hofft solches auch in Zukunft.

Aus Stadt und Land.

Kočevoje (Gottschee). (Teilweise Gutmachung.) Die Gottscheer Bezirksschulbehörde hat unterm 2. d. M. an die Volksschulleitungen folgendes hinausgegeben: „Mit Erlaß Nr. 2416/IV vom 7. Dezember 1929 ändert die königliche Banatverwaltung des Draubanates den hiesigen Zusatz Zl. 601 vom 23. August 1929 zur Verordnung des Unterrichtsministeriums vom 3. August 1920 Zl. 59.746 dahin ab, daß die Nationalität nicht nach dem Schreibnamen, sondern in erster Linie nach der Abstammung bestimmt wird, das heißt, es ist bei den einzelnen Schülern ihre deutsche Abstammung in den letzten zwei Generationen festzustellen. In diesem Sinne muß die Einschreibung der Kinder der deutschen Gottscheer vidiert werden. Die Schulleiter wollen mir bis 15. Jänner allfällig entstandene Veränderungen mitteilen und die Ausweise über die Zahl der Kinder in den einzelnen Klassen im Sinne dieses Erlasses vorlegen. Roger m. p.

Vorstehende Mitteilung schafft eine gewisse Beruhigung im Volke. Die Durchführungsverordnung zum neuen Schulgesetze wird, so hoffen wir, den Deutschen noch weiter entgegen kommen. Von einer Untersuchung der letzten zwei Generationen wird darin wohl kaum die Rede sein.

— (Gottscheer Sportverein.) Am 31. Dezember 1929 wurde auf telegraphische Anordnung des Banalamtes die Tätigkeit des Sportvereines eingestellt.

— (Städtische Sparkasse.) Zwischen der Direktion der städtischen Sparkasse und der Vermögensverwaltung der Stadt Kočevoje sind so schwerwiegende Meinungsverschiedenheiten wegen der Gelbunterstützungen aufgetreten, daß sich die Direktion veranlaßt gesehen hat, diese Angelegenheit dem Herrn Banus zur Regelung und Entscheidung vorzulegen. Bis die Direktion diese Entscheidung erhalten wird, bleibt die städtische Sparkasse für den allgemeinen Verkehr geschlossen. Die Einleger mögen sich deshalb nicht beunruhigen, denn es ist alles gemacht worden, damit eine rasche Erledigung herablangt.

Städtische Sparkasse.

— (Die zweite Haager Konferenz.) In der holländischen Residenzstadt sind seit 3. Jänner Vertreter von 15 Staaten versammelt, um über die restliche Summe und die Zahlungsweise der von Deutschland zu leistenden Reparationsschuld und über die Kriegsschadigung oder die Befreiungstage der Nachfolgestaaten zu beschließen. Es heißt, daß die Konferenz bald mit Erfolg schließen wird.

— (Pfarrer Franz Pavšič †.) Von Polom (Ebental), wo er sieben Jahre segensreich wirkte, ist Pfarrer Pavšič im März vorigen Jahres nach Gott bei Vittai übersiedelt. Die erhoffte Gesundung trat hier nicht ein; im Gegenteil verschlimmerte sich sein Zustand. Vor zwei Monaten erlitt er einen schweren Schlaganfall, der ihn fast ganz lähmte. Am 5. Jänner ist er nun seinem Leiden erlegen und am 8. Jänner in Dravljice bei Ljubljana neben seiner Mutter beerdigt worden. Den seeleneifrigen, demütigen Priester werden auch die Gottscheer in ehrender Erinnerung behalten. Er ruhe in Frieden!

Am 16. d. M.

Konzert

im großen Saale des Hotels „Trief“

Igo Drucker

Violinvirtuose (Wien)

Mitwirkend: Prof. A. Kausch, am Klavier: Mirko Trost.

Beginn um 8 Uhr abends.

— (Auflösung der Vereine.) Auf Grund des § 13 des Gesetzes über die Gründung des Sokols des Königreiches Jugoslawien und im Einvernehmen mit dem Ministerpräsidenten haben der Unterrichts- und der Kriegsminister die Verordnung über die Liquidierung des Jugoslawischen Sokols, des Kroatischen Sokols, des Drel und des Serbischen Sokols unterschrieben. Gemäß § 2 dieser Verordnung haben die Vorstände dieser Vereine die abgewaschenen Bücher, die Archive, die Dokumente sowie das gesamte bewegliche und unbewegliche Vermögen dem neuernannten Vorstand des Vereines Sokol des Königreiches Jugoslawien zu übergeben, wenn die Vereine nichts anderes beschlossen haben.

— (Der heurige Winter) ist bis jetzt in unseren Gegenden ziemlich milde. Von großer Kälte ist wenig zu verspüren. Die leichte Schneedecke schmilzt in der warmen Mittagssonne und Fliegen und Mücken sind aus ihrer Ruhe aufgewacht und spielen im Sonnenschein. Fürwahr eine Seltenheit in dieser Jahreszeit. Stellenweise, besonders an der Südseite der Hügel, ist die

Erde bereits „aper“. Die beiden Autos aus dem Hinterland und das von Koprivnik (Nesseltal) fahren täglich zur Stadt, desgleichen zahlreiche Lastwagen, mit Holz, Kohle oder Brettern beladen. Der Verkehr mit Schlitten hat nicht lange gedauert. Vielleicht kommt der eifrige gestrenge Winter heuer etwas verspätet?

— („Der Sänger.“) Monatschrift für deutsche Sänger und Sängerinnen im Königreiche Jugoslawien und für Musik- und Kunstnachrichten. In diesen Tagen erschien zum ersten Mal eine heimische, neue Monatschrift, „Der Sänger“. Diese Zeitschrift will in erster Linie den Interessen des Gesanges dienen; sie will aber, fern jeder Politik, einzig und allein im Dienste der edlen, Völker verbindenden Sangeskunst stehend, auch an Musik- und Kunstnachrichten nicht vorbei gehen und auch allgemein interessierenden Lesestoff aus aller Welt, der Wissenschaft und verwandten Gebieten, bringen. Besonders zu begrüßen ist es, daß die Zeitschrift versucht, eine Übersicht der vielen gefanglichen und musikalischen Veranstaltungen und auch Mitteilungen über das Gesamtvereinsleben zu bringen. Wir empfehlen den Bezug dieser deutschen Sängerschrift, die 2 Dinar für jede Folge kostet und bei der Verwaltung der Zeitschrift „Der Sänger“, Novisad, Zeljeznicka ul. 96 bezogen werden kann.

— (Das Urteil gegen Puniša Račić rechtskräftig.) Wie erinnerlich, fällte der Beogradischer Gerichtshof am 7. Juni v. J. das Urteil wegen der blutigen Vorfälle in der Sitzung der Nationalversammlung vom 20. Juni 1928. Das Urteil erkannte den gem. Abgeordneten Puniša Račić aller ihm zur Last gelegten Verbrechen schuldig und urteilte ihm eine Kerkerstrafe von 60 Jahren 4 Monaten zu, während die beiden Mitangeklagten Abg. Dragutin Jovanović Lume und Thomas Popović freigesprochen wurden. Dieses Urteil hatte der Appellationsgerichtshof in der Frage der Schuld bestätigt, jedoch die Strafe für Puniša Račić auf 38 Jahre 8 Monate herabgesetzt. Dieses Urteil wurde nun vom Kassationshofe mit dem Urteil vom 26. Dezember vollinhaltlich bestätigt, so daß Puniša Račić die gesetzliche Höchststrafe von 20 Jahren abzuhängen hat, während die beiden anderen früheren Abgeordneten rechtskräftig freigesprochen wurden.

— (Konzert.) Donnerstag den 16. d. M. um 8 Uhr abends findet im Saale des Hotels Trief das erste öffentliche Konzert des bekannten Wiener Violinvirtuosen, Herrn Igo Drucker statt. Zu diesem Konzert hat der hiesige Gymnasialprofessor Herr Arsen Kausch seine Mitwirkung als Sänger (Tenor) zugesagt. Herr Igo Drucker hat als beliebter Geiger bereits eine Menge öffentlicher Konzerte und Mitwirkungen im In- und Auslande erfolgreich absolviert. Auch das kunstfinnige Gottscheer Publikum wird dem Künstler gewiß seinen wohlverdienten Beifall zollen. Mit dem Klavierpart als Begleiter wurde Herr Mirko Trost betraut. — Alles Nähere wird durch Plakatierung bekannt gegeben.

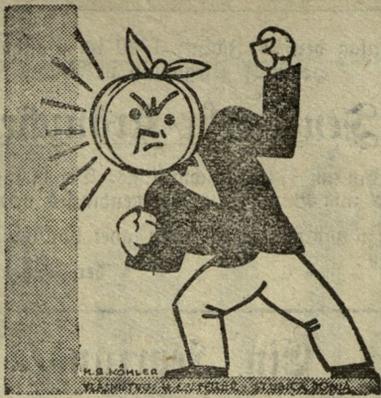
Stara cerkev (Mitterdorf). (Ableben eines Landsmannes in Österreich.) Der aus Spodnje lozine (Unterlozschin) gebürtige Kaufmann Herr Josef Krauland ist dort nach mehrmonatlicher Krankheit am 3. Jänner gestorben. Als letzte Erinnerung an seine Geburtsparre hat er dem hiesigen Pfarramte für wohltätige Zwecke 4000 Dinar überweisen lassen. Ein schöner Beweis seiner Heimatliebe. Das Vorarlberger Tagblatt schrieb anlässlich seines Todes: „Nach mehrmonatlicher Krankheit ist hier Herr Josef Krauland, der Inhaber des bekannten Süßfrüchten- und

Landsleute!

Rüstet und werbet für die

Gottscheer 600-Jahrfeier

vom 1. bis 4. August 1930.



Mit dem Kopf gegen die Wand

möchten wir oft vor Verzweiflung rennen, wenn uns wieder unser Zahnweh ergreift . . .

Wenn auch Sie daran leiden, dann einige Tropfen Fellers wohlriechendes Elsa-Fluid auf Watia in den hohlen Zahn und auf die Backe einen Elsafluid-Umschlag — und weg ist der Schmerz! „Elsafluid“ gesetzlich geschützt. Seit 32 Jahren wird dieses erprobte Hausmittel und Kosmetikum allseits geschätzt. Versuchen Sie es als Schmerzstiller bei Rheumatismus, Gicht, Erkältung, Nervosität, als Vorbeugungsmittel gegen Grippe, innerlich auf Zucker gegen Magenkrämpfe, Übelkeit, Husten!

DAS HILFT!

In den Apotheken und allen einschlägigen Geschäften erhältlich: Probefläschchen 6 Dinar, Doppelflasche 9 Din, Spezialflasche 26 Din. Per Post: Wenigstens 1 Paket mit 9 Probe-, oder 6 Doppel-, oder 2 Spezialflaschen kostet 62 Din. Zwei solche Pakete nur 102 Din mit Porto und Packung. — Bestellungen an:

EUGEN V. FELLER, Apotheker

Stubica Donja, Elsaplatz 304.

Und brauchen Sie ein gutes magenstärkendes Abführmittel, so verlangen Sie: Fellers Elsapillen, 6 Schachteln 12 Din.

Kolonialwarengeschäftes in der Kaiserstraße, gestorben. Er stammte aus dem Gottscheerländchen, jener südlichen deutschen Kolonie, die, umgeben von Fremdsprachigen, ihr Deutschtum in hartem Kampfe seit vielen Jahrhunderten erhalten hat. Aus dieser Siedlung gehen talkräftige, kampfgewohnte Männer hervor. Als Dreißigjähriger eröffnete Josef Krauland 1891 sein Geschäft in Bregenz, das er durch Fleiß und rastlose Arbeit auf eine beachtenswerte Höhe brachte. In Bregenz, das ihm seit vielen Jahrzehnten zur zweiten Heimat geworden war, ist Josef Krauland nun im 69. Lebensjahre verschieden. Seiner Frau, die seit sechs Jahren sich als Führerin des Deutschen Frauenvereins verdient gemacht hat, wendet sich anlässlich des herben Verlustes herzliche Teilnahme zu. Diesen ehrenden Worten der Anerkennung für unseren dahingegangenen Landsmann fügen wir den Wunsch bei, es möge ihm jede gute Tat im Jenseits reichlich belohnt werden.

(Ein zweiter Döschner nachgefolgt.) Dienstag den 7. Jänner ist nach kurzem schweren Leiden der Besitzer Jakob Tschinkel aus Nove lozine 3 (Neuloschin) im Alter von 76 Jahren verschieden. Er war ein offener und grundehrlicher Mann. Vor vier Jahren hatte er mit seiner Frau goldene Hochzeit gefeiert. Sein Sohn Josef ist Realschulprofessor in Klagenfurt.

(Eine brave Gottscheer Mutter.) Die Witfrau Maria Samide aus Mala gora 34 (Malgeru) ist, 77 Jahre alt, am Mittwoch den 8. Jänner verschieden. Zwei Stunden zuvor hatte sie noch einmal die heil. Kommunion empfangen. Mit ihr hat ein Leben den Abschluß gefunden, das reich an guten Werken war. War sie doch nicht nur für die eigene zahlreiche Familie die beste Mutter, sondern auch für andere eine stets bereite Wohltäterin, die niemanden I er ausgehen ließ. Es starb in der langen Reihe von Jahren kaum jemand in der Nachbarschaft, dem sie nicht in letzter Stunde tröstend beigegeben wäre. Dazu war sie eine sehr belesene Frau mit gesundem Urteil und auch als Gastwirtin in früheren Jahren bei allen hoch geachtet. Und trotzdem waren dieser Frau, die glückliche Tage gesehen und mit ihrem seligen Manne über 50 Jahre im besten Eilvernehmen gelebt hatte, auch schwere Kreuze beschieden. Sie trug alles Leid gottergeben. Nun hat sie ausgerungen und ist um den ewigen Lohn heimgegangen. Bei allen, die sie gekannt, wird sie in dauernder, bester Erinnerung bleiben.

Mozelj (Mösel). (Volkswegung.) Im Jahre 1929 waren Geburten in Mösel 18 und

in Strill 7; Sterbefälle in Mösel 17, in Strill 2; Trauungen je eine. — Gestorben sind: am 19. Jänner Agnes Pirnat in Reintal, am 25. Adelheid Jobel in Mösel 82 Jahre, am 27. Richard Swetitsch in Mösel 15 J., Magdalena Stefandel in Otterbach 83 J., am 11. Februar Josef Gasperitsch in Mösel 76 J., am 17. Michael Mayerle in Otterbach 39 J., am 6. März Emilia Hudorovic in Reintal 61 J., am 8. Magdalena Lackner in Durubach 81 J., am 11. Maria Mamin in Reintal 87 J., am 12. Elisabeth Gasperitsch in Mösel 75 J., am 14. Georg Verberber in Reintal 86 J., am 4. Juni Leonhard Köhner in Mösel 89 J., am 19. Juli Alois Brabic in Verbreg 68 J., am 6. August Magdalena Erschen in Mösel 74 J., am 1. November Hermann Swetitsch in Mösel 19 J., am 24. Emmerich Gregoric in Oberpockstein, Kind, am 20. Dezember Josef Schaffer in Otterbach 78 Jahre. Unter den Verstorbenen sind nur zwei Kinder, zwei Jünglinge und ein junger Mann, die übrigen aber alte Leute: zwei mit über 60 Jahren, drei mit über 70 Jahren und sechs mit über 80 Jahren. Ihre Lebenszeit beträgt zusammen 1013 Jahre. — Geheiratet haben in Mösel am 20. Mai Josef Erker aus Schalkendorf und Floriana Lackner aus Verbreg; in Pjubljana Rudolf Brabic aus Verbreg und Berta Wolf aus Reintal, Vinzenz Cerar aus Obertrain und Apollonia Jglie aus Mösel.

(Spende.) Für den Bau einer neuen Orgel hat Herr Josef Jonke aus Oberpockstein, derzeit in Edgewater Colorado Amerika, wie im Jahre 1928 so auch im Jahre 1929 je 10 D. gespendet, wofür hiemit das Pfarramt in Mösel den schönsten Dank ausspricht.

(Sammlung für Oberstrill.) Die Herren Georg Hutter aus Oberstrill und die beiden Brüder Johann Verberber aus Oberfliegendorf und Josef Verberber aus Oberstrill derzeit in Brooklyn, welche schon zweimal Sammlungen vorgenommen haben, nämlich für die Kirchenglocken und die Neueindeckung des Kirchturmes in Oberstrill, haben nun eine dritte Sammlung für die Neueindeckung der Kirche und des Pfarrhofes Oberstrill durchgeführt und selber am meisten gespendet. Gespendet haben 25 Dollar Verberber Johann aus Oberfliegendorf 11, Sammler; je 15 Dollar: Hutter Georg aus Oberstrill 1, Sammler und Verberber Josef aus Oberstrill 6, Sammler; je 5 Dollar: Raffes Jakob und Maringel Anton, beide aus Oberstrill, und Majetic Maria aus Novasela; je 2 Dollar: Meyer Maria aus Oberfliegendorf, Crnkovic Johann aus Podstene, Hutter Franz aus Oberstrill und Zurl Ursula aus Dreznik; je 1 Dollar: Fedbern Maria aus Oberfliegendorf, Lackner Maria aus Podstene, Rauch Martin aus Raptol, Mrs. Renda aus Novasela, Perche Wilhelm aus Unterstrill und Renda Matthias aus Stalzern; je 50 Cent: Stimac Maria aus Dreznik und Rauch Maria aus Fara. Zusammen 85 Dollar. Den eifrigen Sammlern und allen edlen Spendern sagt hiemit den besten Dank und wünscht Gottes Lohn das Pfarramt Mösel.

Kočevska reka (Nieg). (Der Spar- und Darlehenskassenverein Nieg) ist am 2. Jänner in sein eigenes Haus überfiedelt. Die Amtsstunden sind an Donnerstagen von 2 bis 3 Uhr und an Sonntagen von halb 9 bis halb 10 Uhr.

Gotenica (Göttenitz). (Zur Volkswegung.) weisen die Matrizen für das abgelassene Jahr auf: zwei Trauungen, sechs Geburten, und acht Sterbefälle. Die Namen der Verstorbenen sind: Gertrud Sumperer, Auszüglerin, 87 Jahre, Georg Stampel Nr. 11, Auszügler, 85 Jahre, Franz Köhler Nr. 92, 12 Tage, Hedwig Michitsch Nr. 6 1/2 Jahre, Peter Scherzer, Forstwärter, 29 Jahre, Matthias Michitsch Nr. 81, 35 1/2 Jahre, Gertrud Michitsch Nr. 55, 76 Jahre, Andreas Gliebe Nr. 26, 59 Jahre.

Dolga vas (Grafensfeld). (Der Feuerwehrball) am 5. Jänner im Cosnecks Gasthaus war sehr gut besucht — auch von der Stadtbevölkerung — und der Verein erzielte einen ansehnlichen Reinertrag.

Stari breg (Altbacher). (Todesfall.) Am 28. Dezember 1929 verschied hier nach längerem mit Geduld ertragenen Leiden im 79. Lebensjahre die Besitzersfrau Maria Bauer. Sie war eine ruhige, fleißige und allgemein beliebte Hausmutter. Sie ruhe in Frieden.

Stari log (Alltag). (Volkswegung.) In der Alllager Pfarre gab es im vergangenen Jahre 29 Geburten, 27 Todesfälle, 11 Trauungen.

Polom (Ebental). (Volkswegung.) Im vergangenen Jahre gab es in der Pfarre Ebental sechs Geburten, neun Sterbefälle und eine Trauung. Gestorben sind: Johann Herbst, Ebental 19, 89 Jahre alt, Franz und Rudolf Lobe, Setsch 4, 3 Wochen, Josef Herbst, Setsch 24, 81 Jahre, Josef Siegmund, Ebental 27, 3 1/2 Jahre, Josef Maufer, Ebental 6, 5 Jahre, Josef Dönigmann, Tiefental 6 20 Jahre, Helena Kösel, Ebental 21, 72 Jahre, Katharina Schaiderskijsch, Setsch 10, 73 Jahre. Getraut wurde Rudolf Jonke aus Alltag 76 mit Amalia Regina Stampf aus Tiefental Nr. 12.

(Sammlung.) Für die Renovierung des Ortschaftskreuzes und des Altarbildes hat Maria Köhler, Ebental Nr. 9, eine Sammlung veranstaltet und haben dazu folgende beigetragen: Maria Eppich, Tiefental, 15 Dollar, Maria Eppich, Ebental 18, 5 Dollar, Maria Siegmund, Ebental 36, 4 Dollar, Ungenannt aus Norwood 5 Dollar, Emil Rip, 13 Dollar, Maria Golobic 2 Dollar, Juliana Lobe, Ebental 20, 305 Din und Maria Eppich, Tiefental, 400 Din. Sämtliche Spender sind in Amerika und spricht das Pfarramt der Sammlerin und den Spendern den wärmsten Dank aus.

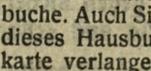
Edmonton, Alberta, Kanada, 17. November 1929. (Ein Bezieher unseres Blattes) schreibt uns: Das Jahr 1929 war hier in Alberta kein so gutes Getreidejahr wie das vorhergehende. Manche Farmer hatte die Trockenheit schwer getroffen. Aber schön war der Weizen und man erzielte gute Preise. Das Wetter ist sehr schön und bis heute hatten wir noch keinen Schnee, nur sehr wenig Frost, aber alle Felder und Wiesen sind kahl, eine Folge der Trockenheit. Es sind nicht viele Gottscheer hier in der Umgebung. Heute hatte ich Rudolf Zink aus Taubenbrunn besucht. Er arbeitet 30 Meilen von Edmonton entfernt bei einem deutschen Farmer schon das dritte Jahr. Jährlich erhält er 600 Dollar Lohn samt Kost und Wohnung. Aus Hohenegg ist Johann Rikel hier, er hat Arbeit bis zum nächsten Herbst. Achtungsvoll F. Verberber.

Allerlei.

Nach zwölfjähriger Gefangenschaft in Fußmärschen nach der Heimat geflüchtet.

Vor kurzem traf in Dalj, eine Ortschaft in Kroatien, der 54 jährige Paul Kis ein. Er war durch zwölf Jahre in russischer Gefangenschaft und es gelang ihm, mit einigen Kameraden zu flüchten. Die Flüchtlinge gingen zu Fuß in ihre Heimat und haben vor einigen Tagen die Grenze unseres Staates erreicht. Hier trennen sie sich und

Alle Waren billiger



zu verkaufen und doch in bester Qualität zu liefern vermag das Weltversandhaus H. Suttner aus dem Grunde, weil ihm dies durch den riesigen Umsatz ermöglicht wird. Um bloß 22 Din erhalten Sie den fein vernickelten Rasierapparat Nr. 12.207 mit 2 Klingen, sehr schön ausgearbeitet. Und die Wiener Ziehharmonika Nr. 13.116 mit 10 Tasten, 2 Bässen, 2chörig, 24 : 11.5 cm groß, mit 10faltigem Balg in schöner Ausführung kostet nur 168 Din durch Nachnahme oder gegen Vorauszahlung, ohne jedes Risiko, da Nichtpassendes umgetauscht oder das Geld zurückgezahlt wird.

Musikinstrumente	Mäntel für Damen, Herren und Kinder
Taschenmesser	Wäsche
Rasierzeug	Schuhe
Stahlwaren	Anzüge
Küchengeräte	Strümpfe
Spielzeuge	

und Tausend verschiedene Artikel für alle Zwecke finden Sie im grossen neuen illustrierten Haus-

buche. Auch Sie erhalten kostenlos dieses Hausbuch, wenn Sie es mittelst Postkarte verlangen vom Weltversandhaus

H. SUTTNER, Ljubljana 412.

Der
Gottscheer Kalender
für das Jahr 1930
darf in keiner Gottscheer Familie fehlen!

jeder ging in sein Dorf. Die meisten der Heimkehrer stammen aus der Wojwodina.

Behn Gebote kluger Höflichkeit.

1. Bringe niemanden durch indiskrete Fragen in Verlegenheit.
2. Kleine Schwächen der lieben Nächsten mußt du übersehen.
3. Ohne wichtige Gründe komme nirgends zu spät.
4. Brähle niemals mit Erfolgen, Taten — oder Gelbbestz.
5. Behandle deine Untergebenen freundlich.
6. Hüte dich, eigene oder anvertraute Geheimnisse auszuplaudern.
7. Verficht deine Ansicht niemals schroff.
8. Höre aufmerksam zu, wenn andere reden.
9. Erweise älteren Leuten Achtung und schwächeren Rücksicht.
10. Achte den Willen und die Absichten anderer.

Spinnen beginnt man zumeist erst im Kopf,

das muß man schon sagen, wenn man liest, daß ein Amerikaner einen alten englischen Landsitz kaufte und im Kaufvertrag ausdrücklich ausmachte, daß ein Gespenst im Schloß umgehen müsse. Das Gespenst hat aber bis auf den heutigen Tag seinen vertragsmäßigen Dienst nicht angetreten und der schwerenttäuschte jetzige Besitzer des Schlosses hat den Verkäufer verklagt. Das Gericht verurteilte den Verkäufer zu einer Schadenersatzzahlung von 200 Pfund.

Die Promotion an der Wiener Universität.

Im abgelaufenen Sommersemester wurden an der Wiener medizinischen Fakultät 126 Absolventen zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert, davon 63 Ausländer. Von den Ausländern entfielen vier auf Ägypten, sieben auf Bulgarien, fünf auf Griechenland, sechs auf Rußland, sieben auf Ungarn, einer auf Italien, vier auf Lettland, elf auf Polen und 17 auf Jugoslawien.

Eingesendet.

Auf der Strecke Kočevje bis zur Sivolder Brücke wurde mir am 22. Dezember 1929 vom Postwagen ein Reiseforb gestohlen. Da ich den Täter kenne, fordere ich ihn auf diesem Wege auf, den Korb im Gasthof „Harde“ abzugeben, widrigenfalls ich die Anzeige bei der Gendarmerie einbringen werde.

Matija Briški, Novasela.

Herausgeber u. Eigentümer: Josef Eppich, Stara cerkev.
Schriftleiter: Alois Krauland, Kočevje.
Buchdruckerei Josef Pavliček in Kočevje.

Moos

von Eichen- und Zwetschenbäumen sowie trockene, ausgefuchte Kürbiskerne werden gekauft. Offerte mit Muster an G. Hoffmann u. Co., Zagreb, Berislavičeva 3. 5-5

Bauerngut

in Dolga vas (Grafenfeld), eine halbe Stunde von der Stadt Kočevje (Gottschee) entfernt, bestehend aus einem Wohnhaus, Wirtschaftsgebäuden, Wiesen, Äckern, Weide und Wald, im Flächenmaß von 23 ha 61 a, d. i. 41 Joch, ist zu verkaufen. Auskünfte erteilt Anton C. tinski, Verwalter im Studentenheim in Kočevje.



Pfaff

die Maschine höchster Präzision und Zuverlässigkeit, für Gewerbe und Haus,

näht, sticht und stopft.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Niederlage bei Franz Tschinkel, Kočevje.

Zwei Geschäftslokale

günstig gelegen (im Loser'schen Hause) sind zu vermieten.

Freiwillige Feuerwehr Šalka vas (Schalkendorf).

Einladung

zu dem Sonntag den 2. Feber 1930 im Gasthause Uran in Schalkendorf stattfindenden

FEUERWEHRBALL.

Eintritt 5 Din.

Beginn um 2 Uhr nachm.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

der Festauschuß.

Freiwillige Feuerwehr in Polom (Ebental).

Sonntag den 26. Jänner 1930 im Gasthause des Herrn J. Siegmund in Polom

::: Feuerwehr-Kränzchen :::

Beginn um 1 Uhr nachmittags. Der Reingewinn wird zum Baue eines Spritzenhauses verwendet.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2-1

der Festauschuß.

Ein Lehrlinge

aus gutem Hause, mit Schulbildung, wird unter günstigen Bedingungen aufgenommen bei Franz Ferhaj, Gemischtwarenhandlung in Kočevje.

**ZAHNATELIER
BORIS BAN in KOCEVJE**

Haus des Herrn Dr. Stephan Rajš
gegenüber dem Kaffeehause, „Vereinigung“

führt alle in das zahntechnische Fach einschlägigen Arbeiten solid und sorgfältig aus. — Geöffnet jeden Werktag von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 5 Uhr, an Sonntagen von 8 bis 12 Uhr

Gold-, Silber-, Porzellan- und Zementplomben, Goldbrücken und -Kronen, künstliche Gebisse, Zahnreinigung und -Befestigung.

Arbeit und Preise konkurrenzlos!

Wir gründen allerorts eine **FILIALE**

und suchen dazu eine **Person oder Firma**

welches auch ihr Beruf oder Wohnort sei. Kenntnisse, Kapital oder Lager nicht erforderlich. Monatlicher Verdienst bequem ca. 5400 bis 8100 Dinar. Angebote sofort unter „Erfindung“ an

ALA Haasenstein & Vogler, Frankfurt am Main.



Unser herzlichster Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr

Jakob Tschinkel

Besitzer in Neulofschin 3

ist nach Empfang der heil. Sterbesakramente am 7. Jänner zur ewigen Ruhe eingegangen. Am 9. Jänner wurde er zu Grabe getragen.

Die Seelenmesse für den teuren Verstorbenen wird Samstag um halb 8 Uhr vormittags in Mitterdorf gelesen werden.

Neulofschin bei Gottschee, am 9. Jänner 1930.

Im Namen der Angehörigen

Prof. Josef Tschinkel.

Die neue **Spar- und Darlehenskasse,**

im eigenen, vormals
Oswald-Bartelmeschen
Geschäfts Hause am
Hauptplatze.

Einlagenstand am 30. Juni 1929 16,595.396'65 Din

Geldverkehr im Jahre 1928 144,000.000 Din

übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu besten Bedingungen.
Gewährt Darlehen gegen Sicherstellung durch Wechsel oder Hypothek billig und schnell.

Kulante Kontokorrentbedingungen für Kaufleute.
Kostenlose Durchführung der Intabulation und Stempel-freiheit für die Schuldscheine.

Bäuerliche Kredite 3%, Wechselkredite 10%, Kontokorrent 10%. Kassastunden von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 4 Uhr an allen Werktagen.